

## Marktkirche Erhalten und erneuern

Das Gotteshaus hat mit dem Förderverein für den Erhalt der Clausthaler Holzkirche seit 20 Jahren einen Unterstützer. Und das soll so bleiben. Derzeit sind die Orgelbauer der Luzerner Firma Goll noch aktiv. Bis zur Einweihung am ersten Advent sollen Einbau und Intonation des neuen Instruments abgeschlossen sein.

## Orgelbauer sind kurz vorm Endspurt

Das große Instrument aus dem Hause Goll ist bald fertig

Von Angela Potthast

**Clausthal-Zellerfeld.** Drei Viertel der Pfeifen sind drin. Die Orgel aus der Luzerner Werkstatt Goll wird und wird. Einbau und Intonation begannen im Sommer, am ersten Advent soll sie in der Marktkirche zum Heiligen Geist eingeweiht werden.

Auch wenn sich die Orgel, wie Goll-Organbau Thomas Murray-Robertson es formuliert, schon eingelebt habe. Hier und da sei aber noch etwas zu verbessern, in der Traktur beispielsweise und im

Windsystem. Ein Goll-Kollege sei derzeit für den technischen Part in der Kirche. Der Pfeifenmacher komme auch nochmal nach Clausthal. Und die Intonation muss fortgesetzt werden. Das bedeutet: Die Pfeifen müssen untereinander und auf die Raumsituation klanglich abgestimmt werden.

Ihre Zusammensetzung: Drei Viertel sind laut Organbau Lippen-, ein Viertel Zungenpfeifen. Die Pfeifen sind dick bis dünn, aus Holz und Metall – in verschiedenen Legierungen –, sie sind lang und kurz. Die größte ist nach Aussage des Fachmannes rund zehn Meter hoch, die kleinste zehn Millimeter.

### Viele Möglichkeiten

Die Grundstimmen hätten sie gemacht und damit die Orgelbasis gelegt, sagt Thomas Murray-Robertson. Nun sei die Klangkrone dran, der letzte Schritt bei den Labial- oder auch Lippenpfeifen. Dann würden die Zungen- oder auch Lingualpfeifen eingebaut. Die Lingual- oder auch Zungenpfeifen seien in der Regel zuletzt an der Reihe. Sie bildeten die Register, die am meisten gestimmt werden müssten. Eine große Herausforderung. Denn: „Jede Pfeife hat so viele Möglichkeiten.“

Intonieren überhaupt sei eine sehr persönliche Sache, jeder höre anders, sagt Goll-Organbau Christian Kubli. Optimal beim Stimmen sei, wenn ein Register komplett durchgezogen werden könne. Ruhe sei dafür sehr förderlich. Wenn die Marktkirche sich für Besucher öff-



Holz- und Metallpfeifen gehören zur neuen Orgel aus der Luzerner Werkstatt Goll. Bald schon wird Kantor Arno Janssen sie spielen. Fotos: Potthast

ne, müsse er was anderes machen. Das Intonieren werde sonst sehr anstrengend. Ohnehin seien die Morgenstunden, fügt sein Kollege Thomas Murray-Robertson an, für die heikelsten Arbeiten und die wichtigsten Entscheidungen gut: „Wir sind frisch im Gehirn und in den Ohren.“

Feinstimmung steht in der letzten Woche vor der Einweihung an. Dann müsse es perfekt sein. Das ist der Anspruch der Orgelbauer. Was vielleicht Bedauern hervorruft: „Wir bauen die Orgel, stimmen die

letzten Pfeifen, und am nächsten Tag räumen wir auf – man kann die Orgel nie genießen...“ Doch vielleicht sei es auch gut so, dass Projekte solch einen Schluss hätten, so Thomas Murray-Robertson.

Übergeben wird die Orgel barocken Stils an Arno Janssen, der sie als Kantor künftig bespielen wird. Er könnte sich, sagt Christian Kubli, schon jetzt an das große Instrument setzen, allerdings fehlten noch verschiedene Stimmen. Daher die Empfehlung, zwei Wochen vor Fertigstellung abends zu proben.

## Moonlight-Basar in der Kita St. Salvatoris

**Clausthal-Zellerfeld.** Die integrative Kindertagesstätte St. Salvatoris bietet nach fast zweieinhalb Jahren wieder einen Kleiderbasar an. Dieser Moonlight-Basar findet am Samstag, 5. November, von 19 bis 21 Uhr in der Kita St. Salvatoris, An den Eschenbacher Teichen 1a, statt. So haben auch diejenigen, die tagsüber keine Zeit haben, die Gelegenheit, zu stöbern und zu kaufen. Angeboten werden Baby- und Kinderbekleidung, Spielwaren, Zubehör, Umstands- und Damenmode. Alle Teile werden nach Größe sortiert verkauft. Wie in den Vorjahren bekommt die Kita 15 Prozent des Erlöses.

## Gymnastik, Bingo, Klönen und Beratungen

**Clausthal-Zellerfeld.** Zur Gymnastik fordert Andrea Zuchowski die Besucherinnen und Besucher der Arbeiterwohlfahrt (Awo) am heutigen Mittwoch auf. Der Kaffeemittag beginnt wie gewohnt um 15 Uhr in der Begegnungsstätte am Zellbach. Außerdem wird sich auch wieder die Bingotrommel drehen. Die Computergruppe für Anfänger „Digitaler Führerschein“ mit Hans-Joachim Götting kommt am morgigen Donnerstag um 17 Uhr zusammen. Am Freitag lädt der Awo-Ortsverein ab 15 Uhr wie üblich zum Kaffee, Klönen und Spielen ein. Die nächste Schuldnerberatung des Kreisverbands Hildesheim wird am Donnerstag, 10. November, angeboten.

## Behindertenbeauftragte bietet Sprechstunde an

**Clausthal-Zellerfeld.** Die Behindertenbeauftragte der Berg- und Universitätsstadt Karin Bösenberg bietet am Donnerstag, 3. November, von 14 bis 15.30 Uhr in der Awo-Begegnungsstätte wieder eine Sprechstunde an. Karin Bösenberg ist unter (05328) 91170 00 oder per E-Mail an [karin-boesenberg@t-online.de](mailto:karin-boesenberg@t-online.de) zu erreichen.

## Im Foyer der TU wird heute geimpft

**Clausthal-Zellerfeld.** Im Foyer der Technischen Universität Clausthal wird heute in der Zeit von bis 15 bis 18 Uhr erneut eine Impfaktion angeboten. Teilnehmen können Mitarbeitende und Studierende der TU sowie Gäste. Eine Terminvereinbarung ist nicht erforderlich. Geimpft wird mit dem mRNA-Impfstoff von Biontech, dem angepassten BA4/5-Impfstoff und dem Proteinimpfstoff Novavax. Wie der Landkreis in einer Presseinformation mitteilt, wird grundsätzlich nach den aktuell geltenden Empfehlungen der Ständigen Impfkommission geimpft.

## Kleidersammlung in Altenau und Schulenberg

**Altenau.** Der DRK-Ortsverein Altenau kündigt für Samstag, 5. November, eine Schuh- und Altkleidersammlung in Altenau und Schulenberg an. Ab 8.30 Uhr können die Altkleider an die Straße gestellt werden. Die Freiwillige Feuerwehr Altenau und der DRK-Ortsverein werden die Spenden ab 8.30 Uhr einsammeln. Säcke sind kostenlos in der Hirsch-Apotheke in Altenau erhältlich. Es können auch eigene Müllsäcke verwendet werden. Es wird darum gebeten, Schuhe und Kleidung in getrennte Beutel zu packen.



Organbau Thomas Murray-Robertson stimmt Pfeifen.

## Förderer wollen weiter am Ball bleiben

Verein für den Erhalt der Clausthaler Holzkirche besteht seit 20 Jahren – Nach der Sitzung die Orgel besichtigen

Von Angela Potthast

**Clausthal-Zellerfeld.** Zwei Jahrzehnte ist der Förderverein für den Erhalt der Clausthaler Holzkirche bereits aktiv. Er gründete sich zu einer Zeit, in der das Gotteshaus einen desolaten Zustand aufwies. Seither ist baulich viel passiert, ist reichlich Geld aus etlichen Quellen geflossen, um der Kirche zum Heiligen Geist eine stabile Beschaffenheit zu geben. Weswegen die Frage aufkam, ob sich der Förderverein nicht auflösen sollte. Am Tag der Jahreshauptversammlung, am vergangenen Samstag im Gemeindehaus, wurde das abgelehnt.

### Nordtüren richten

Der Verein sei jetzt und künftig nötig, konstatierte Dorothea Römpge als erste Vorsitzende. Konkrete Anliegen sind auch vorhanden laut Dorothee Austen, Vorsitzende des Kirchenvorstandes der Marktkirchengemeinde und Mitglied im Förderverein. Die zwei Nordtüren hätten bislang nicht gerichtet werden können. Das solle aber geschehen.

Benedicte Henzelmann – ihr Ehemann Pastor Martin Henzelmann



Mitglieder und Gäste des Fördervereins haben nach der Sitzung die Möglichkeit, die Kirche – sie ist ein Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung – und die Orgel zu besichtigen. Foto: Potthast

gründete den Förderverein für den Erhalt der Clausthaler Holzkirche vor 20 Jahren – schlug ein weiteres unterstützenswertes Projekt vor. Durch den Einbau der neuen Orgel habe sich viel Staub auf dem Altar niedergelassen, und der müsse entfernt werden. „Als Laien können wir das nicht.“ „Und“, ergänzte Dorothee Austen, „unser Küster darf das nicht machen.“ Denn die Figuren seien denkmalgeschützt. Ein Res-

taurator im Handwerk könne die Reinigung übernehmen.

Und noch etwas wurde als wichtig erachtet während der Jahreshauptversammlung. Restaurator Bernd Gisevius, er gilt als kompetenter Kenner der Marktkirche, machte auf die Artefakte aufmerksam. Das sei doch ein ganz erheblicher Bestand, der weder inventarisiert, noch unter Verschluss sei. Er sehe eine dringende Notwendigkeit darin,

### Wert herausstellen

Die Archivierung der Artefakte sei ein fundamentaler Beitrag im Hinblick auf die Weltkulturerbe-Ausrichtung, war am Samstag zu hören. Das Thema hatte Hansjochen Schwiager ebenfalls aufgeführt. Ihren Wert derart herauszustellen, hält der Architekt für wichtig und sieht die Landeskirche Hannovers sowie die Berg- und Universitätsstadt als Unterstützer an. Die Frage, wie der Förderverein sich dabei einbringen könne, war am Samstag zu vernehmen.